

Kommt, denn schon ist alles bereit. ***Lukas 14,17***

Eine Einladung und Ausreden (1)

Wenn wir eingeladen werden, freuen wir uns, dass der Gastgeber an uns gedacht hat, freuen uns auf ein leckeres Essen und Gemeinschaft. Gern halten wir uns den Termin frei, damit nichts dazwischenkommt.

Jesus erzählt ein Gleichnis über eine Einladung. Ein Mensch möchte ein Gastmahl ausrichten und lädt viele dazu ein. Dann bereitet er alles für das große Fest vor. Als alles fertig ist, schickt er seinen Diener, der die Gäste zu Tisch lädt: „Kommt, denn schon ist alles bereit!“ Der Gastgeber rechnet fest damit, dass alle kommen, denn niemand von denen, die er eingeladen hat, hat bei der Einladung abgesagt. Doch nun kommt eine Absage nach der anderen: „Sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen“ (V. 18). Warum? Der Termin für das Fest stand doch schon lange fest. Hätten die Eingeladenen ihre Vorhaben nicht dementsprechend planen können? **War ihnen anderes wichtiger, als an diesem großen Fest teilzunehmen?**

Jesus beendet das Gleichnis mit den ernsten Worten: „Ich sage euch, dass keiner jener Männer, die geladen waren, mein Gastmahl schmecken wird“ (V. 24).

Vielleicht erschreckt uns diese schroffe Aussage. Sie will nicht dazu passen, dass Gott als „langmütig“ beschrieben wird (2. Petrus 3,9). Ja, Gott ist geduldig, **aber Gottes Geduld kennt auch Grenzen**, wie das Gleichnis vom großen Gastmahl zeigt. Damit ist

es zugleich eine ernste Warnung an uns: Wie steht es um uns, wenn Gott uns herzlich einlädt zu kommen? Sind wir so sehr beschäftigt, dass wir zu Gott gewissermaßen sagen: „Halte mich für entschuldigt …, ich kann nicht kommen“ (Lukas 14,18.20)? **Ist uns alles andere wichtiger als die Einladung Gottes?**

Gott möchte uns gern bei sich haben, doch um an seinem Fest teilzunehmen, **müssen wir die Einladung auch annehmen.**

Fortsetzung folgt

aus dem "Gute Saat" Kalender - 08.04.2025

Sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen. *Lukas 14,18*

Eine Einladung und eine verpasste Gelegenheit (2)

Gott lädt uns herzlich zu seinem Fest ein, aber wenn wir dabei sein wollen, müssen wir seine Einladung auch annehmen.

Jesus erzählt in einem Gleichnis, **dass alle Eingeladenen sich entschuldigen und nicht zum Gastmahl kommen**, als der Diener des Gastgebers sie zu Tisch ruft: Der eine muss sich um seinen Besitz kümmern, der andere ist beruflich eingespannt, wiederum ein anderer hat familiäre Verpflichtungen. (Das ganze Gleichnis lesen wir in Lukas 14,16–24.)

Auch wir kennen das: Man will Eigentum erwerben, muss im Beruf fleißig sein und hat Familie, um die man sich kümmern muss. An sich alles Dinge, die vernünftig oder auch notwendig sind und die wir in unserem Leben nicht vernachlässigen dürfen. Doch sind all unsere Alltagsgeschäfte so entscheidend, **dass sie uns vom Besten abhalten, was uns in unserem Leben passieren kann: eine Einladung Gottes?**

Sicher haben wir aus eigenem Erleben schon schmerzlich erfahren, wie es ist, wenn wir entscheidende Gelegenheiten verpasst haben. Das wird uns besonders im Rückblick deutlich: Wenn ich mich damals anders entschieden hätte, dann hätte ich jetzt nicht dieses Problem; wenn ich den Besuch bei XY im Krankenhaus nicht immer wieder hinausgeschoben hätte, dann hätte ich mich noch von ihm verabschieden können. **Auf einmal ist es zu spät, und so machen wir uns Vorwürfe:** Hätte ich doch! Verpasste Gelegenheiten kommen so schnell nicht wieder oder vielleicht auch gar nicht.

Gott als der große Gastgeber lädt uns heute ein und ruft uns zu: „Kommt, denn schon ist alles bereit“ (Lukas 14,17).

Kommt her, denn alles ist bereit
zum sel‘gen Mahl der Gnaden!
Die Pforten sind geöffnet weit,
und alle sind geladen.

Gustav Knak (1806-1878)

aus dem "Gute Saat" Kalender - 09.04.2025